

WOODSTOCKENBOI 2004

STYLE AND RHYTHM...

...dies machte sich der Jugend- & Freizeitclub Stockenboi zum Motto für das heuer erstmals stattfindende Musik-Fes-



tival auf dem Gelände des Vereins „Native“...und dieses Motto wurde auch in die Tat umgesetzt: Es gelang, nicht weniger als fünf hochkarätige Bands aus Kärnten und der Steiermark in den Stockenboier-Graben zu lotsen, wo dann so richtig die Post abging...aber alles der Reihe nach. Die Idee, ein Musik-Festival in der Gemeinde Stockenboi zu veranstalten, entstand in den Köpfen des Jugend- & Freizeitclubs im Mai 2004. Es blieb also nicht viel Zeit, um aus unseren Ideen ein konkretes Projekt zu machen, was aber dank der zahlreichen freiwilligen Helfer, Unterstützer und Förderer in Rekordzeit gelang. Eine äußerst informative Homepage entstand (www.woodstockenboi.com), Bands wurden kontaktiert, die Werbetrommel gerührt, das Projekt Woodstockenboi nahm langsam Formen an. Mit dem Verein „Native“ hatten wir einen verlässlichen, hilfsbereiten Partner, der uns mit Rat und Tat zur Seite stand und beim Aufbau von Bühne, Theken usw. behilflich war. Als dann auch noch die Stromversorgung gesichert und die Camping- und Parkplätze bereit waren, blieb uns nur noch eines übrig: Auf gutes Wetter zu hoffen! Bereits am Freitag nachmittag trafen die ersten Gäste aus Wien, Graz, Murau, Hartberg, Deutschlandsberg, usw. ein und aus den Autos kletterten junge Leute, die sogleich nachdem sie ihre Zelte aufgeschlagen hatten, den Weg zum Weißensee suchten – um sich nach der anstrengenden Reise abzukühlen! Noch am selben Abend taten bei einem gemütlichen Lagerfeuer alle ihre Begeisterung über den Weißensee und überhaupt die wunder-

schöne Umgebung kund und es wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert! Am Samstag vormittag war klar, dass das erste sonnige Wochenende dieses Sommers bevorstand. Um ca. 20 Uhr war es „Zimt“ vorbehalten, Woodstockenboi 2004 zu eröffnen. Zu diesem Zeitpunkt weilten leider noch viele der insgesamt 400 Besucher am Weißensee, doch dies sollte sich bereits bei der nächsten Band, die zweifellos das erste Highlight des Abends war, ändern. MONK aus Graz sorgte dafür, dass bei einsetzender Dämmerung das Publikum erstmals ins Schwitzen kam! Hitverdächtige Songs wie „In Style and Rhythm“ bewegten zu wahren Tanzorgien und unter die Haut gehende Balladen, bei denen man sich von der Musik und vor allem von Susis unglaublicher Stimme in emotionale Höhen tragen lassen konnte, kamen wie am Fließband. Doch den Musik-Fans blieb keine Zeit zum Verschnaufen,



denn bereits als nächstes sollte der Haupt-Act des Abends, Helgi Hrafn Jónsson mit seiner genialen Band seinen Auftritt haben. Das Musikgenie aus Island riss die Fans zu wahren Begeisterungstürmen hin, vor der Bühne ging es drunter und drüber, es wurde getanzt, mitgesungen, geflüpft ohne Ende. So vielfältig wie die musikalischen Talente des Diplom-Posaunisten (außer zu singen spielte er u. a. auch Posaune, Gitarre und Keyboard) war auch das Song-Repertoire; zahlreiche Eigenkompositionen sowie Coverversionen von U2, Radiohead oder Leonard Cohen schallten durch den Graben und schließlich wurde die Band im wahrsten Sinne des Wortes nicht von der Bühne gelassen, was der sympathische Isländer mit drei Zugaben honorierte. Nach Helgi Jónsson kam Missing Link an die Reihe – eine 6-köpfige Band

aus Müzzzuschlag, die nicht zuletzt aufgrund ihres unglaublichen Soundvolumens und der einzigartigen Stimme des charismatischen Frontmannes Mike Pelitz schon bei zahlreichen Bandwettbewerben immer wieder im Spitzenfeld zu finden war. Leider hatte Helgi Jónsson das Publikum zuvor so sehr gefordert, dass die starke Performance von Missing Link mehr aus „sicherer Entfernung“ verfolgt wurde. Abseits der Hauptbühne gab übrigens der Liedermacher Gerd Rainer einige seiner Kompositionen zum Besten. Er tat dies im Clubraum des Vereines Native, wo auch Kurzfilme von Bernd Kapeller zu sehen waren. Bevor es dann auf der Hauptbühne weitergehen sollte, gab es auch noch eine Feuershow zu bewundern – alles Teile des vielseitigen Woodstockenboi-Rahmenprogrammes, dessen Highlight zweifellos die Vernissage der Zlauer Fotografin Tanja Peball war, die ausgewählte Exponate erstmals der Öffentlichkeit zugänglich machte. Zum Abschluss ging es dann noch einmal richtig zur Sache. Die aus Bleiburg stammende Band Final Exit machte ihrem Namen alle Ehre und sorgte dafür, dass jene, die erst bei stahlhartem

Gitarrensound so richtig aus sich herausgehen, voll auf ihre Rechnung kamen. Als nach den vom Publikum eingeforderten Zugaben auch die Gitarren von Final Exit verstummt waren, war wieder Lagerfeuerstimmung angesagt; und so klang ein gelungener Woodstockenboi-Abend allmählich aus und die, die nicht nach Hause fuhren,



kletterten nach und nach in ihre Zelte... dort hielten sie es aber aufgrund der Hitze nicht lange aus, sodass am nächsten Morgen nahezu alle (inklusive der Bands) anstatt heimwärts noch einmal

ins Strandbad am Weißensee pilgerten und noch einen wunderschönen Badetag in unserer Gemeinde verbrachten, ehe sie die Heimreise antraten – um im nächsten Jahr wiederzukommen! Der

Jugend- & Freizeitclub Stockenboi bedankt sich bei ALLEN, die mitgeholfen haben, dass Woodstockenboi auf diese Weise über die Bühne gehen konnte!